Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1976)

Artikel: Vorfahren, Verwandte und Nachkommen des Basler Physikers Johann Jakob Balmer

Autor: Balmer, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697707

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorfahren, Verwandte und Nachkommen des Basler Physikers Johann Jakob Balmer

Von Dr. Heinz Balmer, Konolfingen *)

Lässt man durch Wasserstoffgas in einer Glasröhre bei zwei eingeschmolzenen Platindrähten mit angelegter elektrischer Spannung Funken schlagen, so zeigt das aufleuchtende Gas im Spektralapparat vier Linien. J.J. Balmer entdeckte eine Formel, die die Wellenlängen dieser Linien durch ein Gesetz verbindet. Die Wasserstoff-Spektrallinien heissen seither Balmer-Linien; sie bilden die Balmer-Serie, und das Gesetz ist als Balmer-Formel bekannt.

Johann Jakob Balmer ist in seinem Heimatort Lausen aufgewachsen. Seit 1846 wirkte er als Lehrer in Basel und wurde 1849 Dr.phil. Von 1850 bis 1891 unterrichtete er Rechnen und Schreiben an der Töchterschule und nebenher seit 1865 darstellende Geometrie als Dozent der Universität. Anfangs wohnte er am Spalenberg; in den 1850er Jahren baute er ein Haus am Burgweg in Kleinbasel, an der heutigen Alemannengasse 44. Als er sich 1870 um das Stadtbürgerrecht bewarb, wurde es ihm geschenkt. Er war zeichnerisch und musikalisch begabt und hatte einen besonderen Sinn für Architektur. Von den Eltern her war er biblisch fromm und gemeinnützig gesinnt. Er entwarf Arbeiterwohnungen und die Wettsteinbrücke, Rekonstruktionen der Tempel Ezechiels und Salomos, betätigte sich als Predigtübersetzer, Konzertrezensent und Kalenderberechner, ebenso als Kirchenvorstand und Grossrat, Armenpfleger und Schulinspektor. An der Buchhandlung seines Schwagers Ferdinand Riehm war er in der Anfangszeit Teilhaber, und im Alter übernahm er, um den Bruder Christoph vor dem Konkurs zu retten, die Ziegelei und Kalkbrennerei Teuffenthal bei Bad Bubendorf (die heute nicht mehr besteht).

Ein ungewöhnliches räumliches Vorstellungsvermögen erlaubte ihm die Lösung raumgeometrischer und perspektivischer Aufgaben. Da er diese Veranlagung ständig übte und gottesfürchtig an die Harmonie in der Natur glaubte, gelang es ihm, die Wellenlängezahlen der Wasserstoff-Spektrallinien auf eine einfache Formel zu bringen. Sie eröffnete 1885 die theoretische Physik des Atominnern. Niels Bohr begründete mit ihrer Hilfe sein Atommodell.

Der Name Balmer wurde vom Urgrossvater Johann Jakobs an mit zwei L geschrieben. Balmer selber kehrte mit 20 Jahren zur alten einfachen Schreibart zurück. Seine Brüder und Nachkommen folgten seinem Beispiel. Balmers Mutter und ihre Brüder hiessen Rolle, früher Rolly.

---

*) Ich stamme von Wilderswil BE und bin mit J.J. Balmer von Lausen BL nicht verwandt. Die Angaben über seine Vorfahren fand ich im Staatsarchiv Liestal.

I. Die Herkunft

1 Johann Jakob Balmer von Lausen (seit Oktober 1870 auch von Basel), geb. Lausen 1. (get. 8.) 5.1825, gest. Basel 12.3.1898, verh. Grenzach (Baden) 31.10.1850 mit Pauline Christine Rinck, geb. Bischoffingen (Baden) 1.11.1825, gest. Basel 7.1.1886 (Herzleiden).

1. Ahnengeneration

2 Johann Jakob Ballmer, genannt Galmser, geb. Lausen 22. (get. 24.) 3.1795, gest. Lausen 8.1.1872 (Gehirnentzündung). Landwirt, bis 1829 auf Galms, dann im Dorf Lausen, zugleich Krämer und Unternehmer. 1825 Gemeinderat, vor der Kantonstrennung von 1833 Mitglied des Grossen Rates in Basel, 1835-1853 Mitglied der Schulpflege, ferner Mitglied der Kirchen- und Schulgutsverwaltung, 1837 Landrat, 1840 Gemeindepräsident. Mitglied und später Präsident des Bezirksgerichts in Liestal, Kriminal- und 1863 Oberrichter, verh. Lausen 24.1.1820.

Früh starben die Brüder: Johannes, gest. 1805 mit 7 Jahren (Blattern), Christian, gest. 1825 mit 22 Jahren, Friedrich, gest. 1820 mit 10 Jahren (beide Auszehrung). Am Leben blieb ein Bruder Johannes, genannt Balmerhänsi oder Galmserhans (1808-1872), verh. Lausen 1839 mit Anna Maria Zürcher von Lauperswil (1815-1847), Landwirt, Fuhrhalter und Wirt zum Wilhelm Tell am Ostende des Dorfes Lausen (heute Restaurant zur Waage). Von seinen 10 Kindern wuchsen 5 heran. Schwestern dieser Brüder waren Frau Mai in Ormalingen und Frau Schäfer in der unteren Wanne.

3 Elisabeth Rolle, geb. Lausen 25.2.1796, gest. Lausen 14.1.1878. Sie verfertigte schöne Totenkränze aus dürren Blumen und feine Scherenschnitte. Schwester des Revisionsgenerals Christoph Rolle.

2. Ahnengeneration

4 Hans Jakob Ballmer auf Galms, geb. Lausen 19.1.1766, gest. Lausen 18.7.1818 (Leibschmerzen). Landwirt, gegen 1800 Erbauer des Hofes Galms bei Lausen. Dabei übernahm er die Flurbezeichnung des Bergrückens für den Hof. Er und seine Nachkommen wurden "Galmser" genannt. Zivil- und Gescheidsrichter, verh. Lausen 16.7.1792.

Sein Bruder Johannes (1776-1821), Bäcker, verh. Lausen 1802 mit Elisabeth Madöri von Lausen (1784-1865), hatte 6 Kinder. Am Leben blieben die Söhne Jakob, Johannes, Friedrich und Wilhelm.

5 Eva Madöri von Itingen, geb. Itingen 29.9.1765, gest. Lausen 29.3. 1842 (Wassersucht).

Ihre Schwester Barbara (1751-1797), Patin von 2, verh. mit Johann Jakob Völlmy von Sissach (1750-1831), Bäcker, hatte zeichnerisch und mathematisch begabte Nachkommen. Ihr Sohn Hans Jakob Völlmy-Oberer (1771-1848), Bäcker, wurde Vater von Hans Jakob (1798-1841), Arzt und Bezirksrichter, Martin (1808-1866), Bäcker, Heinrich (1812-1879), Gründer des "Baselbieters", und Johannes (1815-1901), Hafner. Barbaras Sohn Martin Völlmy-Haas (1783-1863), Maler, wurde Vater von Karl Völlmy-Pfaff (1835-1884), Zeichnungslehrer, und von Adolf Völlmy-Buser (1841-1891), Lithographen. Karl hat als Jugendfreund J.J. Balmers (1) dessen Porträt gemalt. Seine vier Söhne hiessen: Karl Rudolf (1853-1905), Reallehrer, Johann Erwin (1857-1897), Adolf (1864-1914), Xylograph, und Eduard (geb. 1872), Architekt. Johann Erwins Sohn Erwin (geb. 1886), Dr. phil., Mathematiklehrer am Basler Gymnasium, hat verbreitete Logarithmentafeln verfasst.

6 Hans Jakob Rolly, geb. Lausen 1.3.1753, gest. Lausen 26.4.1816 (Wassersucht). Schulmeister und Sigrist in Lausen, Geschworner (Gemeinderat). Sein selbstverfasster Lebenslauf bekundet schlichten, frommen Sinn. Aus 1. Ehe hatte er 5, aus 2. Ehe 14 Kinder. Verh. II. Lausen 23.5.1786.

7 Catharina Hänger von Lupsingen, get. Ziefen 23.12.1765, gest. Lausen 21.5.1828 (Wassersucht). Dienstmagd.

3. Ahnengeneration

8 Hans Jakob Ballmer, genannt Bruechtjoggeli, get. Lausen 18.10.1739, gest. Lausen 1.5.1830 (im 91. Lebensjahr). Landwirt. Von hohem Wuchs und aufrechtem Gang, was sich auf viele Nachfahren vererbte. Er trug noch den Dreischnörrenhut. Verh. Lausen 19.1.1762.

Eine Schwester Verena get. 2.7.1744.

9 Elisabeth Pfaff von Lausen, get. Lausen 23.2.1738, gest. Lausen 31.12.1800. Sie hatte einen Bruder Jakob.

10 Hans Jakob Madöri, get. Itingen 29.10.1730, gest. Lausen 10.1.1791, Wirt, verh. Lausen 10.11.1750.

Geschwister: Jakob, get. 14.12.1717, Maria, get. 5.2.1719, Elisabeth, get. 18.1.1722, Christen, get. 22.10.1724, Margreth, get. 14.3.1728, Johannes, get. 15.5.1735, Catharina, get. 29.7.1738.

11 Barbara Imhof von Wintersingen, get. Wintersingen 4.2.1731 (Pate: Pfarrer Samuel Grynaeus), gest. Lausen 29.1.1798.

Die Vorfahren Imhof bekleideten schon seit dem 17. Jahrhundert Ehrenämter.

12 Johannes Rolly, gest. Lausen 8.5.1801 mit 84 Jahren. Ein Elsässer aus Wasselnheim bei Strassburg, der als Papierergeselle in die Schweiz einwanderte und im Bernbiet und dann in Lausen arbeitete, wo er sich 1749 einbürgerte. Verh. Lausen 29.4.1749.

13 Elsbeth Küester (Küster) von Nusshof, get. Lausen 27.5.1708, gest. Lausen 20.8.1780.

14 Hans Jakob Hänger, geb. Lupsingen 14. (get. 19.) 9.1728, gest. 9.12.1766, verh. Bubendorf 29.11.1757.

15 Barbara Stohler von Bubendorf, geb. Lupsingen 26. (get. 27.) 1. 1737, gest. Lupsingen 24.12.1765 (bei einer Geburt).

4. Ahnengeneration

16 Hans Jakob Balmer, get. Lausen 21.9.1709, gest. Lausen 8.8.1757, Leinweber, verh. Lausen 1.7.1737.

17 Dorothea Strübin von Liestal, get. Liestal 7.4.1715.

18 Michael Pfaff, get. Lausen 7.10.1703, gest. Lausen 22.12.1785, Posamenter, verh. Lausen 1.7.1732.

19 Elisabeth Simmen von Lausen, get. Lausen 15.3.1711, gest. Lausen 17.4.1753.

20 Jakob Madöri, get. Itingen 25.11.1694, gest. Itingen 23.1.1778, 1735/50 Geschworner, 1774/78 Hardvogt, verh. 7.7.1716.

21 Elisabeth Furler von Hersberg, get. Arisdorf 16.8.1698, gest. Itingen 20.12.1774.

Früh verstorbene Geschwister: Hans, 1687-1691, Anna, 1692 - 1699.

22 Hans Imhof, get. Wintersingen 29.11.1705, gest. April 1763, Kilchmeier, verh. Wintersingen 3.2.1728.

Bruder Heini, get. 25.2.1703, gest. 10.11.1771 (Steinschmerzen), der obere Müller.

23 Barbara Horand von Sissach, get. 25.2.1710. Sie stammte aus angesehenem Geschlecht.

26 Fridli Küester, verh. Lausen 11.6.1695.

27 Barbara Rüenzi von Sissach.

28 Hans Heinrich Hänger, get. Bubendorf 20.7.1704, gest. Lupsingen 22.9.1782, Bannbruder (Chorrichter), verh. Lupsingen 14.1.1727.

29 Anna Scheübli (Schäublin) von Lupsingen, get. Bubendorf 18.1.1701, gest. Lupsingen 24.5.1768.

30 Hans Georg Stohler, geb. Lupsingen 22. (get. 29.) 11.1705, gest. Lausen 18.4.1787, verh. Lupsingen 13.7.1733.

31 Catharina Giegelmann von Bubendorf, geb. 24. (get. Ziefen 28.) 10.1714 (Pate: Hans Georg Stohler), gest. Lausen 10.12.1784.

5. Ahnengeneration

32 Hans Jakob Balmer, get. Lausen 19.7.1670, verh. Lausen 22.1.1704.

33 Ursula Simmen von Lausen, get. Lausen 31.10.1680.

34 Gedeon Strübin, get. Liestal 17.4.1664, gest. Liestal 23.12.1747, Lederbereiter, verh. Liestal 20.3.1693.

Drei Brüder: Hans, 1654-1731, Beisitzer, Bannbruder, des Gerichts; Michael, 1657-1723, Schuster; Heinrich, 1673-1753, Bäcker.

35 Salome Gysin von Liestal, get. Liestal 3.8.1675, gest. Liestal 20.2.1753.

Brüder: Heinrich, 1677-1744, Gerber, und Samuel, 1679-1725, Rotgerber.

36 Hans Pfaff, Sattler, verh. vor 1703.

37 Barbara Heinzelmann von Liestal.

38 Hans Simmen, der Leinenweber, verh. Lausen 7.1.1710.

39 Margareth Tschudi (Tschudin) von Lausen.

40 Christen Madöri, get. Itingen 14.2.1665, gest. Itingen 13.12. 1741, verh. Itingen 29.11.1692.

41 Margreth Weibel von Itingen, get. Itingen 23.2.1673, gest. Itingen 29.3.1747.

42 Hans Furler, get. 27.10.1661, gest. Hersberg 14.7.1704, auf dem Hersberg, 1691/99 Geschworner, verh. Arisdorf 7.2.1682.

43 Catharina Keller von Arisdorf, get. Arisdorf 7.12.1662, gest. 25.6. 1705.

44 Heini Imhof, get. Wintersingen 23.6.1668, gest. Wintersingen 14.11.1726, 1705-1728 Geschworner (Gemeinderat), 1731 Amtspfleger (Kirchgemeinderat) in Wintersingen, verh. Wintersingen 5. 2.1695.

45 Anna Itin von Wintersingen, get. Wintersingen 14.4.1667, gest. Wintersingen 21.2.1713.

46 Heinrich Horand, get. 10.11.1678, gest. 22.2.1746, verh. 10.3. 1705.

47 Barbara Fiechter von Zunzgen.

52 Jacob Küester, gest. Lausen 23.8.1690 (Zehrsucht), der Müller zu Lausen, verh. Lausen 7.1.1662.

53 Barbara Müller von Liedertswil (bei Waldenburg) oder Dschoppens.

54 Werner Rüenzi.

56 Hans Jakob Henger (Hänger) von Langenbruck, get. Lupsingen 27.8.1665 (Bruder: Hans Georg, get. 14.10.1666). Verh. Ziefen 9.7.1688.

57 Ursula Hug von Lupsingen, get. Lupsingen 14.4.1667.

58 Jonas Scheübli (Schäublin), der Hosenstricker.

59 Esther Tschudi.

60 Michael Stohler, verh. Ziefen 7.5.1700.

61 Barbara Buser von Zunzgen.

62 Emanuel Giegelmann, get. 28.3.1675, verh. Bubendorf 13.8.1700.

63 Ursula Egli (Eglin) von Känerkinden.

6. Ahnengeneration

68 Hans Strübin, get. Liestal 5.4.1629, gest. Liestal 1677, Seiler. (Bruder Michael, geb. 1624, Hutmacher.) Verh. Liestal 23.7.1650.

69 Anna von Arx, get. Liestal 22.3.1632 (letztes von 9 Kindern), gest. Liestal 1680.

70 Heinrich Gysin, 1643-1716, Rotgerber in Liestal, des Rats, 1686 Gerichtsbeisitzer, verh. 1665.

71 Verena Merian von Basel, 1648-1710. (Ihre Zwillingsschwester Jacobea heiratete Nicolaus Brüderlin, Wirt zum Schlüssel und des Rats in Liestal.)

80 Jacob Madöri, verh. Itingen 9.2.1649.

81 Elsbeth Schweitzer (Schweizer) von Titterten.

82 Hans Weibel, verh. Itingen 23.4.1667.

83 Maria Spiser (Speiser) von Wintersingen.

84 Hans Furler, gest. 8.4.1686 (50 Jahre alt), Geschworner.

85 Elsbeth Hofer von Hersberg.

86 Hans Jacob Keller, gest. 13.9.1688 (48 Jahre alt), Geschworner, verh. Arisdorf 28.1.1662.

87 Anna Stingelin (von Muttenz oder Pratteln).

88 Hans Imhof, 1695-1713 Geschworner.

89 Maria Keller.

90 Heinrich Itin, gest. vor 1695, Geschworner.

91 Margreth Spieser (Speiser) von Wintersingen.

92 Hans Jacob Horand, get. Sissach 10.11.1648.

93 Elsbeth Häfelfinger von Sissach.

104 Lienhart (Leonhard) Küester, get. Lausen 20.3.1608, der Müller, verh. Lausen 8.2.1630.

Geschwister: Hieronymus, get. 31.5.1601, Fridlin, get. 21.8. 1603, Claus, get. 15.12.1605. Auch Fridlin, verh. Lausen 15.5.1626 mit Margreth Grütschel von Arisdorf, liess am 29.4.1627 einen Sohn Jacob taufen.

105 Barbel (Barbara) Thomann von Bubendorf.

112 Jacob Henger von Langenbruck.

113 Verena Hertner von Ziefen .

114 Christen Hug.

115 Margreth Rudi (Rüdin) von Gelterkinden .

124 Emanuel Giegelmann, get. Ziefen 7.12.1641, verh. Bubendorf 15.5.1666.

125 Anna Keller von Bubendorf.

7. Ahnengeneration

136 Michael Strübin, geb. Liestal 1588, 1623 Stubenmeister, verh. 1615.

137 Verena Thomann (Thommen).

138 Hans von Arx, get. Liestal 13.4.1591 (3. von 14 Kindern), gest. vor 1668, Gerber in Liestal, des Rats, des Gerichtes, Bannherr, verh. I. Liestal 5.11.1611 Magdalena Krafft (gest. 1627/29), verh. II. Liestal 9.6.1629.

139 Barbara Ackermann von Arlesheim , gest. 1668.

140 Johann Jakob Gysin, 1623-1673, Gerber in Liestal, Stubenmeister, verh. II. 1660 Jacobea Imhof (1628-1676), verh. I. 1641.

141 Eva Thommen von Hölstein.

142 Samuel Merian, geb. 1613 (12. von 13 Kindern), Schlüsselwirt in Liestal.

143 Salome Müller.

168 Hans Furler, get. 28.4.1604, gest. Hersberg 28.2.1682, Geschworner in Hersberg.

176 Heini Imhof, 1668 Geschworner in Wintersingen.

208 Hans Küester, get. Lausen 22.7.1571 (Brüder: Claus, get. 1557, Jacob, get. 1564), der Müller, verh. Lausen 12.2.1593.

209 Anna Meyer von Itingen.

248 Emanuel Giegelmann, geb. Ende 1597, get.Bubendorf 1.1.1598, verh. Bubendorf 21.3.1637.

249 Agnes Thommen von Niederdorf.

8. Ahnengeneration

272 Michael Strübin, 1567-1649, Spitalpfleger in Liestal, Statthalter, des Rats, Schultheiss von Liestal, verh. 1586.

273 Barbel (Barbara) Murer (Maurer) von Liestal, geb. 1569. (Zwei Brüder, Johann Jakob und Lienert, waren Weissgerber.)

276 Gedeon von Arx, get. Sissach 13.5.1565 (jüngstes von 3 Kindern), gest. nach 1608, Gerber in Liestal, des Rats, verh. vor 1588.

277 Elisabeth Rutinen, gest. nach 1608.

278 Matthias Ackermann.

279 Barbara Seiler.

280 Jakob Gysin, 1585-1645, Gerber in Liestal, 1630 des Rats, verh. I. 1610 Anna Bröttlin, II. 1614 Adelheid Kunz, III. 1619.

281 Dorothea Strübin von Liestal, 1597-1647.

Brüder: Chrispianus, 1587-1638, Pfarrer in Buus, 1616-1626 in Bubendorf, wo auch seine Nachfahren immer wieder Pfarrer waren, und Andreas, 1591-1637, Salzherr und Kornmeister in Liestal, 1628 des Rats. Sein Sohn und Enkel, beide namens Bernhard, wurden Schultheissen von Liestal.

284 Samuel Merian, geb. 1572 (3. von 7 Kindern), Wirt zum Schlüssel in Liestal, des Rats, verh. 1593.

285 Kunigunda Seiler.

416 Jakob Küester, der Müller.

417 Madlen Erler.

496 Erhardt Giegelmann, get. Bubendorf 10.12.1559 (Geschwister: Niclaus, get. 13.3.1561, Vrena, get. 7.11.1563), verh. Bubendorf 10.3.1595.

497 Anna Aenishänslin (Familie hugenottischen Ursprungs).

9. Ahnengeneration

544 Michael Strübin, 1500-1582, Gastwirt zum Schlüssel, 1565 Schultheiss von Liestal, verh. 1564.

Ahne Nr. 302 von Jacob Burckhardt (siehe: C. von Behr-Pinnow, Vererbung bei Jacob Burckhardt, in: Archiv der Julius Klaus-Stiftung, Band IX, 1934, Heft 1). Michael Strübins Tochter Anna, 1565-1608, verband sich nämlich mit dem Kannengiesser und Oberstzunftmeister Michael Hummel und wurde Mutter von Margret Hertlin-Hummel, Grossmutter von Margret Birr-Hertlin, Urgrossmutter von Jacob Birr-Merian und Ururgrossmutter von Helena Burckhardt-Birr, der Urgrossmutter des Kunsthistorikers Jacob Burckhardt (1818-1897). Mit ihm sind viele Basler verwandt. Ein Beispiel: Seine Tante Maria Salome Burckhardt ehelichte den Eisenhändler Emanuel Schnell, und ihre Tochter vermählte sich mit Pfarrer Johann Jakob Huber. Dessen Tochter, Maria Salome Heintz-Huber, war (über Marie Emilie Schopf-Huber und Martha Koelbing-Schopf) die Urgrossmutter des Medizinhistorikers Huldrych M. Koelbing.

545 Margaritha Scherrer von Sissach.

546 Michael Murer, gest. 1588, Gerber, 1578 Schultheiss von Liestal.

547 M. Gysin.

552 Johannes (Hans) von Arx (5. von 5 Kindern), gest. Sissach 23.7. 1581, Pfarrer in Sissach, verh. 26.11.1543.

553 Chrischona Schenckli, genannt Gerster von Sissach, gest. nach 1569.

560 Hans Heinrich Gysin, geb. 1562. (Bruder Jakob, 1560-1618, 1609 Wirt zum Kopf in Liestal, bis 1618 des Rats.) Verh. 1582.

561 Barbara Hagmann aus dem Kanton Bern (altes Staatsgebiet von Bern).

562 Heinrich Strübin, 1559-1625. 1582-1625 Pfarrer in Bubendorf und Ziefen. Die Pfarrei wurde 270 Jahre von ihm und seinen Nachkommen versehen. Verh. I. 1584, II. Dorothea Stähelin, gest. 1596, IV. 1620 Barbara Brand, III. Bubendorf 13.9.1596.

Sein Bruder Chrispianus, gest. 1622, Schultheiss von Liestal, errichtete 1604 das Strübinsche Legat, eine Stipendienstiftung zur Berufserlernung der Familienangehörigen.

563 Catharina Thommen, 1578-1620.

568 Bartholome Merian, 1541-1605 (3. von 6 Kindern), Goldschmied, des Rats, Deputat, verh. I. 1567.

569 Jacobe Beck.

992 Michel Giegelmann.

993 Anna Möüre (Meuri) von Ziefen.

10. Ahnengeneration

1088 Hans Strübin (Bruder von 2248), Gastwirt in Liestal, genannt 1462-1517, 1499 bei Dornach als Wegweiser.

1089 Margaretha.

1104 Theobald (Diebold) von Arx, get. vor 1480, gest. 1530/35. Kannengiesser; 1500 Bärenzunft erneuert, 1504 Safranzunft empfangen, 1530 zu Zeglingen. Verh. I. vor 1508 Anna Singer, Witwe des Ratsherrn Anton Schermann, II. vor 1514.

1105 Barbara Bürckli. Sie wird am 5.4.1535 als Witwe erwähnt.

1106 Joachim Schenckli, Ratssubstitut und Diener des Richthauses.

1107 Verena Gerster.

1120 Jakob Gysin von Sissach, verh. 1558.

1121 Anna von Arx.

1124 Chrispianus Strübin, 1510-1574 (Bruder des Pfarrers Leonhard Strübin, 1500-1582). Tuchscherer in Liestal, 1538-1570 des Rats, 1544 Korn- und Salzmeister. Sein vergoldeter Silberbecher ist im Historischen Museum Basel. Er übergab 1535 die Rechte und Einkünfte in Ziefen, die sein Vater erworben hatte, der Regierung zu Basel, wofür die Obrigkeit der Familie das Recht auf die Pfarrei Bubendorf-Ziefen verlieh.

1125 Adelheid Buser.

1136 Jacob Merian, 1512-1551 (8. von 14 Kindern), Schiffmann und Fischkäufer, verh. I. 1535 Maria Koch, II. 1540.

Sein Bruder Johannes, 1493-1552, Schiffmann und Bannerherr, war über fünf Zwischenglieder Ahn des Handelsherrn und Basler Bürgermeisters Samuel Merian, 1685-1760. Dieser wurde der Ururgrossvater des Professors, Ratsherrn und Geologen Peter Merian, 1795-1883.

1137 Margaretha Schönenberger.

11. Ahnengeneration

2176 Heinrich Strübin von Herden (Baden), gest. 1486. Er ist 1452 mit seinen Söhnen Heinrich (2248) und Hans (1088) in Ziefen eingewandert.

2208 Heinrich von Arx, gest. vor 1495. Vogt zu Homburg; 1473 Safranzunft erneuert, 1476 Bärenzunft empfangen, verh. vor 1480.

2209 Elsi Senger, gest. nach 1496.

2248 Heinrich (Heini) Strübin, 1450-1517. Feldzeugmeister bei Grandson, Murten, Nancy und im Schwabenkrieg. Von Nancy brachte er die goldene Schale Karls des Kühnen heim, die später im Rathaus von Liestal aufbewahrt wurde. 1476 Wirt zur Sonne in Liestal, 1477 dort eingebürgert, 1480 des Rats, 1496 und 1500 Schultheiss, Bannherr. Er war sehr reich und kaufte 1486 die niedere Gerichtsbarkeit, den Pfarrsatz und einen Teil des Zehnten zu Ziefen. Der Bau des Chores der Kirche in Liestal erfolgte 1506/07 unter seiner Obhut. Ebenso führte er den Bau des ersten Schützenhauses vor dem niedern Tor durch.

2249 Anna Gsell, gest. 1517.

2272 Theobaldus Merian, 1465-1544, der ältere von zwei Söhnen, wurde 1498 Bürger von Basel, verh. I. Margaretha Kelin, II.

2273 Chrischona Obrecht.

12. Ahnengeneration

4416 Hans von Arx, gest. nach 1467 und vor 1476.

4496 = 2176

4544 Theobaldus Merian, 1415-1505, Major und Amtmann in Lytersdorf (Lüttersdorf/Courroux, altes Bistum Basel).

II. Der Vater, die Mutter, die Brüder

A) Der Vater

Der Galmshof bei Lausen, auf dem der Vater heranwuchs und den er 1818 übernahm, umfasste 41 Jucharten samt Haus, Scheune und Stall. Er verkaufte das Gut 1829 an Jakob Suter von Bretzwil. Weitere Handänderungen geschahen 1839 (Peter Madöry von Frenkendorf) und 1849 (Samuel Weber). 1874 folgte als Inhaber Jakob Schäfer-Weber in der Wanne,

dessen Sohn Wilhelm 1884-1934 das Gut allein bewirtschaftete. Nach einem Brand von 1887 wurden Scheune und Stallungen neu gebaut. Wilhelms Tochter, Margrith Tschudin-Schäfer, verkaufte das Gut am 3. März 1947 der Basellandschaftlichen Kantonalbank, und 1948 ging der Betrieb an den Kanton über. Der Hof wurde Lehrgut der landwirtschaftlichen Schule.

Der Vater Ballmer erwarb dafür ein Haus in Lausen (später der "Bären"). Er baute daneben einen Laden und eine Scheune. Im Laden führte er Kolonial- und Ellenwaren, blaue Blusen und Fausthandschuhe, Kerzen und Brennöl, Fässer mit Mais, Zunder und Feuersteine, Gipspfeifen, Geisseln, Salz und Schiesspulver. Ferner erwarb er eine eichene Trotte, womit er auch für andere Leute Trauben presste. Eine Aepfelreibe und ein Brennhaus wurden in Betrieb gesetzt. Ausser den Liegenschaften in Lausen besass er ein Landgut an der hinteren Bergseite, das Teuffenthal oder Thal, das er ebenfalls selber bewirtschaftete. Das Essen wurde täglich über den Berg getragen. Zum Thal gehörten Reben und eine Baumschule, eine Ziegelhütte und eine Knochenstampfe. Er begann, in Lausen Steine zu brechen und nach Basel zu liefern, und gründete ein Geschäft für feuerfeste Backsteine. Es wurde in den Stallungen des Gasthofs "Rössli" eingerichtet, als durch die Eröffnung der Eisenbahn Olten-Basel (1858) der Wagenverkehr über den unteren Hauenstein stark zurückgegangen war. Ballmer besorgte im Auftrag Mauerwerke und Fuhrleistungen, wirkte also als Geschäftsmann und Gewerbegründer. Auch politisch war er tätig und versah viele Ehrenämter gut.

Er war hager, gross, ernst. Die musikalische Begabung erbten die Söhne von ihm.

B) Die Mutter

Von Elisabeth Ballmer-Rolle haben sich kunstfertige Scherenschnitte erhalten. Mit Hingabe pflegte sie den grossen Blumen- und Gemüsegarten und spendete gern. Im Alter erblindete sie, behielt aber ihr Gedächtnis ungeschwächt. Sie war klein und rundlich.

Ihre beiden jüngsten Brüder lebten in Lausen. Es waren:

1. Jakob Christoph Rolle, geb. 4.1.1806, gest. 25.8.1870. Er besuchte das Seminar in Muttenz und wurde 1827 Lehrer in Muttenz. In den Wirren von 1831 diente er dem Muttenzer Schlüsselwirt und Kriegskommissär als Schreiber und wurde daher als Lehrer stillgelegt und erst nach 14 Monaten begnadigt. Er wurde Lehrer in Liestal, legte jedoch 1844 wegen eines Leberleidens die Stelle nieder und eröffnete 1845 ein Geschäftsbüro für Geldvermittlung und Schuldeneintreibung in Lausen und trieb dazu Weinhandel. Seit 1850 war er Mitglied der Schulpflege, vom Januar 1867 an Präsident als Nachfolger von Pfarrer Oeri, 1854-1857 Landrat. Um gewissen Ungerechtigkeiten zu steuern, erdachte er das obligatorische Referendum und sammelte 5345 Unter-

schriften, die er 1862 einreichte. In einer Abstimmung wurde die Verfassungsrevision befürwortet. Rolle wurde in den basellandschaftlichen Verfassungsrat gewählt. Er wurde das Haupt der Revisionspartei, redigierte das "Volksblatt", schrieb und sprach im Kampf der "Revi" gegen die "Anti". Der neue Entwurf unterlag bei der Abstimmung im Herbst 1862, wurde aber nach erneuter Bearbeitung am 24. März 1863 angenommen. Hierauf wurde der Landrat neu gewählt. Rolle wurde Regierungsrat und Finanzdirektor. Er nahm die Wahl nicht gern an, tat aber sein Bestes und gründete die Kantonalbank. In Lausen gab er die Zeitung "Der Demokrat" heraus, worin auch seine Selbstbiographie erschien. 1865 verdüsterte sich sein Gemüt, und er litt zeitweise unter Verfolgungswahn. 1866 wurde er nicht mehr gewählt. Er trat für eine Wiedervereinigung mit der Stadt Basel ein. Das obligatorische Referendum machte Schule und wurde auch in anderen Kantonen eingeführt. Rolle heiratete in Muttenz am 5. Mai 1828 zunächst Anna Margaretha Strübin von Liestal, 1809-1865, dann in Sissach am 5. Juli 1867 Anna Maria Leuenberger von Wyssachen (Bern), 1830-1874. Aus 1. Ehe gingen 16 Kinder hervor, wovon 9 am Leben blieben. Darunter war das erste: Eduard, 1830-1900, Gründer einer Halbleinenfabrik in Bern, Stadt- und Gemeinderat, Vater der Landschaftsmalerin Marie Rolle, das vierte: Sophia, geb. 1833, verh. mit Christoph Balmer, dem Bruder J.J. Balmers. Aus 2. Ehe hatte Christoph Rolle 2 Kinder, darunter Ernst, 1867-1951, Lehrer, ledig.

2. Heinrich Rolle, 1808-1871, Möbelschreiner und Bahnwärter, später Posthalter in Lausen, verh. in Lausen 1836 mit Dorothea Brüderlin, Arbeitslehrerin, 8 Kinder.

Eine Schwester, Catharina Rolle, 1789-1838, wurde Mutter von Johann Jakob Rolle, geb. 28.6.1819, gest. 27.7.1887. Er unterstützte seinen Onkel Christoph, wurde Landrat und Landratspräsident, Mitgründer und Direktionspräsident der Kantonalbank, Gründer eines Schul- und Armenfonds in Lausen. Verh. I. Lausen 28.1.1845 mit Anna Barbara Spinnler, II. 26.10.1857 mit Margaretha Rolle, Tochter Christophs, so dass er Schwiegersohn seines Onkels wurde.

C) Die Brüder

Das Ehepaar Ballmer-Rolle hatte 8 Kinder:

1. Anna Elisabeth, geb. 26.12.1820, gest. 5.5.1822.

2. Eva Karoline, geb. 5.5.1823, gest. 3.12.1870 (Auszehrung). Krämerin. Sie besorgte meistens den väterlichen Laden. Sie spielte Zither.

3. Johann Jakob, geb. 1.5.1825, gest. Basel 12.3.1898, der Forscher.

4. Christoph Emanuel, geb. 30.7.1827, gest. 1.12.1827.

5. Johann Christoph, geb. 13.1.1830, gest. Liestal 6.2.1911. Genannt "ds Galmser Hanse Christoph". Er half als Ingenieur beim Bau verschiedener Eisenbahnstrecken und war Bauunternehmer für Strassen und Brücken. 1866 wurde er Strasseninspektor, später Landrat, Gemeinde- und Schulpflegepräsident von Lausen, 1874-1876 Regierungsrat und Baudirektor des Kantons Baselland. Er übernahm und vergrösserte das vom Vater gegründete Geschäft feuerfester Backsteine und führte die Ziegelei und Kalkbrennerei in Teuffenthal weiter, geriet aber mit diesen Unternehmungen in eine Krisenzeit. Sein Bruder Johann Jakob kam ihm zu Hilfe. Christoph übersiedelte nach Liestal und erholte sich durch Uebernahme von Bauaufträgen. Verh. I. Köniz 15.11. 1858 mit Sophia Rolle (Tochter des Onkels Christoph), geb. Muttenz 2.11.1833, gest. Lausen 26.5.1873, II. Lausen 4.8.1874 mit Marianna Elisabetha Kilcher von Zullwil SO, geb. Arlesheim 27.6. 1841, gest. Laufental 3.1.1889. Aus 1. Ehe 4 Söhne und 2 Töchter, aus 2. Ehe eine Tochter. Im Mannesstamm setzte sich das Geschlecht nur an einer Stelle in die dritte Generation fort, indem der Sohn Otto Maximilian, geb. 17.5.1873, Zuckerbäcker in Eaux-Vives bei Genf, wieder einen Sohn hatte.

6. Friedrich (Fritz), geb. 6.7.1835, gest. 10.5.1872 (Tuberkulose). Fritz lernte bei Bernhard Thommen (Malzgasse 9, Basel) die Dekorationsmalerei und erlangte darin grosse Fertigkeit, besonders im Malen transparenter Blumen und Landschaften auf Vorhangstoren. Er erweiterte seine Ausbildung in München und Stuttgart und eröffnete dann ein Malatelier auf dem ehemaligen Tanzboden des "Rössli" in Lausen. Er spielte gut Klavier und im Gottesdienst Harmonium.

7. Wilhelm, geb. 12.6.1837, gest. 29.5.1907, "ds Galmser Hanse Wilhelm". Er bildete sich wie Fritz bei Thommen zum Dekorationsmaler aus, und beide arbeiteten zusammen auf eigene Rechnung in Lausen, bis Wilhelm als Zeichnungslehrer an die Bezirksschule Liestal gewählt wurde und Fritz zu kränkeln anfing. In den Ferien übernahm Wilhelm weiterhin Malaufträge für Fahnen, Fresken, Wappen und Porträts. Er heiratete in Lausen am 25. April 1871 Emilie Häring von Arisdorf, geb. Itingen 6.8.1840, gest. Lausen 29.8.1899. Einziger Sohn: Friedrich Wilhelm, geb. Lausen 5.3.1872, gest. Liestal 1.11.1943, wie sein Vater Zeichnungslehrer an der Bezirksschule, bekannt als Keramiker. Verh. 4.10.1899 mit Clara Seiler von Liestal, 1873-1953. Das Ehepaar Balmer-Seiler hatte eine einzige Tochter Dora, geb. Lausen 17.1. 1901. Sie heiratete Erwin Burckhardt, Dr. phil., Redaktor des St.Galler Tagblatts in St. Gallen.

8. Jakob Traugott, geb. 25.7.1840, gest. um 1925. Er half dem Vater bei der Landarbeit und wurde Bauer. Er las mit Vorliebe technische und landwirtschaftliche Schriften, war aber unpraktisch und kam auf keinen

grünen Zweig. Er heiratete in Lausen am 7. Oktober 1873 Maria (genannt May) Meier von Willisau LU, geb. 22.12.1853. 9 Kinder. Geschieden am 4.1.1894. Die letzte Tochter erhielt den Geschlechtsnamen Ritter. Zahlreiche Enkel.

III. Aus dem Verwandtenkreis der Gattin

A) Die Rinck

Die Rinck waren ein Pfarrergeschlecht aus Karlsruhe. Caspar Christoph Friedrich Rinck (1700 - vor 1786) wurde 1752 Pfarrer in Weiler bei Pforzheim. Sein Sohn Christoph Friedrich (geb. 28.12.1757, gest. 20.6.1821), 1766 Pfarrer in Langenalb bei Pforzheim, 1790 in Dietlingen, 1803 in Gernsbach, 1811 Dekan in Emmendingen, heiratete 1786 Sophie Maler (geb. 1763, gest. Karlsruhe 1843). Ihre Eltern waren Johann Wilhelm Maler, 1717-1789, Pfarrer, Spezialsuperintendent und Kirchenrat in Müllheim, und Sophie Dorothea Zandt, 1724-1795; ihre Grossväter waren Jakob Friedrich Maler-Errard, 1681-1736, Pfarrer in Haltingen, und Jakob Christoph Zandt-Gaupp, 1683-1748, Pfarrer. Sophie Rinck-Maler hatte 10 Kinder, nämlich 2 Söhne und 8 Töchter:

1. Carl Friedrich, studierte Theologie und Philologie, wurde Erzieher des Prinzen Gustav von Schweden in Stockholm, dann Hofrat und Lehrer der Prinzen von Baden in Karlsruhe, 1815 Professor am Lyzeum, 1818 zweiter Bibliothekar an der Hofbibliothek in Karlsruhe; theologischer Schriftsteller, ledig. Nach Fr. v. Weech, Badische Biographien: 1786-1851.

2. Wilhelm Friedrich, geb. Dietlingen 9.2.1793, gest. Karlsruhe 9.10. 1854 (Lungenentzündung), 1813 Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in Venedig, 1821 Pfarrer in Bischoffingen am Kaiserstuhl, 1827 in Egringen (nordwestl. Lörrach) und seit 1835 in Grenzach bei Basel. Er heiratete in Schopfheim am 1. November 1821 die Pfarrerstochter Christine Friederike Hirthes, geb. Kandern 8.12.1794, gest. Basel 2.5.1861 (Magenschmerzen). Ihr Vater war der Reihe nach Pfarrer in Kandern, Prorektor des Pädagogiums in Lörrach, Pfarrer in Bahlingen und in Schopfheim.

   Das Ehepaar Rinck-Hirthes hatte 3 Söhne und 3 Töchter:

   a) Heinrich Wilhelm, geb. 1822, Stadtvikar in Karlsruhe, 1855 Pfarrer in Elberfeld, gest. 1881 (Blasenleiden), verh. mit Emma Im Hof von Basel. Aus der Ehe gingen Söhne hervor.

   b) Sophie Ernestine, 1824-1846, ledig.

   c) Pauline Christine, 1825-1886, Frau unseres J.J. Balmer.

   d) Emilie Friederike, geb. Egringen 31.3.1829, gest. Basel 28.8.1898. Sie heiratete in Pforzheim am 15. Mai 1856 ihren Vetter Ferdinand

Riehm. Er war 7 Jahre Buchdrucker und Verlagsbuchhändler in Ludwigsburg, seit 1862 in Basel. Bruder des Pfarrers Heinrich Riehm-Geiger in Rötteln. 2 Söhne starben; 5 Töchter. Siehe unter Riehm.

e) Ernst Ludwig, geb. Egringen 2.6.1830, gest. Grenzach 7.1.1905. Gymnasium Basel, wollte Pfarrer werden, lernte nach überstandener Geisteskrankheit das Schreinerhandwerk, trieb Rebbau und Imkerei in Grenzach, ledig. Der alte Mann wurde von seinem Neffen Wilhelm Balmer gemalt.

f) Wilhelm, Apotheker, ledig.

3. Auguste Ernestine, 1794-1859, verh. mit Philipp Lorenz Geiger, geb. Freinsheim bei Frankenthal (Kurpfalz) 30.8.1785, gest. Heidelberg 19.1.1836, Sohn des Pfarrers Johannes Geiger-Hecht (1752-1816), Professor der Pharmazie in Heidelberg, Entdecker mehrerer Alkaloide. 3 Töchter und 1 Sohn. Justus Liebig wurde ihr Vormund. Der Sohn Friedrich heiratete eine Nichte Liebigs, Lella Knapp, Zwillingsschwester des Nationalökonomen Georg Friedrich Knapp.

4. Wilhelmine, verh. mit Generalstabsarzt Meier in Karlsruhe. Sohn Eduard, Arzt in Karlsruhe, und Tochter, verh. mit Freiherrn von Beust. Deren Tochter heiratete Prinz Karl von Baden und hiess Gräfin Rhena.

5. Sophie Christine, 1800-1869, verh. mit Pfarrer Röther, der auch Komponist war.

6. Frau Pfarrer Speirer.

7. Charlotte Christiane, 1803-1884, heiratete 1826 Pfarrer Isaak Riehm. Er war später Dekan in Pforzheim, im Ruhestand in Basel. Siehe unter Riehm.

8. Linette, ledig; 9. Amelie, ledig; 10. Luise, verh. mit Kriegsrat Reiss.

B) Die Riehm

Isaak Heinrich Riehm, geb. Kirchheim (Rheinbayern) 3. (get. Grünstadt 4.) 5.1799, gest. Heil- und Pflegeanstalt Illenau 16.10.1881, Sohn des Leinewebers Johann Philipp Riehm und der Maria Barbara Grässer. Er studierte Theologie in Heidelberg, versah eine Hofmeisterstelle beim Freiherrn von Röder in Diersburg bei Offenburg und erhielt 1823 die dortige Pfarrei. 1839 wurde er Altstadtpfarrer in Pforzheim, 1852 Ehrenbürger von Pforzheim bei seiner Wegberufung nach Eutingen, 1857 Stadtpfarrer und Dekan in Pforzheim. 1869 Rücktritt und Ruhestand beim Sohn Ferdinand in Basel. Im Alter Verdunkelung des Geistes. Er heiratete in Karlsruhe am 26. Oktober 1826 Charlotte Christiane Rinck, geb. Dietlingen bei Pforzheim 31.1.1803, gest. Basel 1.10.1884. 1876 goldene Hochzeit.

Seit 1879 war sie von einem Schlaganfall gelähmt. 6 Söhne und 1 Tochter:

1. Heinrich Karl, geb. Diersburg 6.9.1827, gest. Rötteln 25.1.1892 (Lungenentzündung). Nach dem Besuch des Pädagogiums Pforzheim studierte er Theologie in Tübingen und Heidelberg. 1850 Vikar in Mauer, 1851 in Freiburg i.Br., 1853 Pfarrverweser in Baierthal, 1854 in Schatthausen, Juli 1857 Pfarrer von Sulzfeld, seit 1870 Pfarrer in Rötteln. Er heiratete in Karlsruhe am 3. August 1854 Luise Geiger, geb. Heidelberg 17.3.1830, gest. Basel 21.12.1895 (Lungenkatarrh), drittes der 6 Kinder des Professors Philipp Lorenz Geiger-Rinck, aufgewachsen bei der Mutter in Karlsruhe und beim Onkel, dem Pfarrer in Grenzach. Nach dem Tode ihres Gatten verbrachte sie den Sommer mit ihrer ältesten Tochter bei ihrem zweiten Sohn im Pfarrhaus in Meersburg, den Winter bei ihrer Schwester in Basel. Das Ehepaar Riehm-Geiger hatte 4 Söhne und 3 Töchter. Am Leben blieben 3 Söhne und 2 Töchter.

2. Ferdinand Ernst Wilhelm, geb. Diersburg 28.12.1828, gest. Basel Oktober 1897. Buchdrucker und Verlagsbuchhändler in Ludwigsburg, seit 1862 in Basel. Er war verheiratet mit Emilie Friederike Rinck, daher Schwager J.J. Balmers. 2 Söhne starben früh; 5 Töchter. Die älteste war Lydia Emma, geb. Ludwigsburg 2.10.1857, gest. Basel 15.5.1910. Sie half ihrem Onkel, dem Theologieprofessor in Halle, im Haushalt. Dann verh. Basel 28.9.1881 mit Karl Martin Werner aus Balingen, geb. Korb 28.10.1845, gest. Basel 18.5.1908, Sohn von Ludwig Immanuel Werner (1802-1892), Pfarrer in Affalterbach, und Elise Mathilde Wunderlich (1816-1879). Martin Werner war von 1886 an Buchhändler und Buchdruckereibesitzer in Basel. Das Ehepaar Werner-Riehm hatte 2 Söhne und 2 Töchter: Ludwig Karl, geb. 9.10. 1882, Anna Emilie, geb. 14.3.1884, Hans Hermann, geb. 24.11.1886, und Frieda Maria, geb. 12.8.1888.

3. Eduard Carl August, geb. Diersburg 20.12.1830, gest. Halle 5.4.1888. Professor der Theologie in Halle, Alttestamentler. 6 Söhne, 2 Töchter.

4. Carl Adolf Ferdinand, geb. Diersburg 8.3.1833, gest. Heinrichsbad bei Herisau 24.9.1878 (Lungenlähmung). 4 Jahre Kaufmannslehre, dann 5 Jahre bei Kaufmann Zimmermann in Heidelberg, 1858 Buchhalter bei Kaufmann Rominger in Stuttgart. Er trat 1859 in die Mission ein und zog 1860 als Missionskaufmann nach Mangalur in Indien, kehrte 1872 zurück und wurde Geschäftsführer der Missionshandlungsgesellschaft in Basel. Er heiratete in Mangalur am 3. Oktober 1864 Maria Magdalena Werner aus Balingen, geb. Ludwigsburg 23.3.1841, Tochter des Dr.med. August Hermann Werner (1808-1882) und der Karoline Katharina Gmelin (1817-1889). Dr. Werner war ein Bruder des obigen Pfarrers Ludwig Werner. Das Ehepaar Riehm-Werner hatte einen Sohn Theophil und 5 Töchter.

5. Gustav Adolf, geb. Diersburg 16.7.1834, gest. Basel 24.9.1867. Buchhändler, ledig.

6. Wilhelm August, geb. Diersburg 22.5.1836, 1868 Pfarrer in Durmersheim, seit 1869 in Kieselbronn, verh. Ludwigsburg 12.5.1870 mit Debora Karolina Werner, geb. Ludwigsburg 24.11.1850, Schwester der vorigen. 3 Töchter und 1 Sohn; am Leben blieben 2 Töchter.

7. Luise, geb. Pforzheim 27.12.1840, gest. Durmersheim 15.7.1873, verh. Durmersheim 1870 mit Pfarrer Eduard Dick. 1 Sohn, 1 Tochter. Nach dem frühen Tode seiner Frau heiratete Dick in 2. Ehe Hanna Balmer, Tochter J.J. Balmers.

C) Die Geiger

Der einzige Sohn des Ehepaars Philipp Lorenz Geiger-Rinck war Dr. Friedrich Wilhelm Geiger, geb. Heidelberg 28.7.1833, gest. Basel 11.3.1889. Schüler Friedrich Wöhlers in Göttingen, Praktikant in der Hofapotheke des Professors Max von Pettenkofer in München, 1859 Assistent Justus Liebigs in Giessen. Durch Liebigs und Schönbeins Vermittlung seit 1862 Besitzer der Goldenen Apotheke am Rathausplatz in Basel, die einem Neffen der grossen Mathematiker Bernoulli und dessen Nachfahren gehört hatte. Geiger heiratete am 8.10.1864 Elisabeth Caroline (genannt Lella) Knapp, geb. Giessen 7.3.1842, gest. Basel 14.6.1909. Lellas Vater war Ludwig Friedrich Knapp aus Darmstadt (1814-1904), Professor der chemischen Technologie in Giessen und seit 1853 Leiter der Porzellanmanufaktur Nymphenburg; ihre Mutter war Elisabeth Liebig (1819-1890), Schwester Justus Liebigs. Lellas Zwillingsbruder war Georg Friedrich Knapp, Professor der Nationalökonomie in Strassburg (dessen Töchter: Mariann, Frau des Physiologieprofessors Ernst Lesser, und Elly, Frau des Bundespräsidenten Theodor Heuss). Ausserdem hatte Lella zwei weitere Brüder: Carl, 1847-1872 (Tuberkulose), Chemiker, und Georg Ludwig Wolfgang, 1851-1905, Ingenieur in Turkestan und Petersburg.

Apotheker Geiger-Knapp hatte 5 Schwestern. Die jüngste war Amalie (Tante Malchen) Geiger, geb. Heidelberg 14.7.1836, gest. Basel 9.11. 1914, ledig. Sie lebte in Karlsruhe mit zwei unverheirateten Schwestern zusammen und folgte 1862 ihrem Bruder nach Basel. Eine andere Schwester, Luise, zog als Frau des Pfarrers Heinrich Riehm ins Rötteler Pfarrhaus ein. Von 1864 an wohnten Apotheker Geigers bei J.J. Balmer; 1871 zogen sie an die Kanonengasse; später bauten sie ein Haus in Riehen. Tante Malchen pflegte ihre 1892 verwitwete Schwester Luise (gest. 1895). 1902 trat sie ins Leonhardsstift ein.

Die 7 Kinder des Apothekers waren:

1. Philipp, 1865-1955, Ingenieur.

2. Agnes, geb. Basel 20.5.1867, gest. Basel 28.3.1933 (Unfall). Aufenthalt beim Vetter Theophil Balmer-Ris in Birrwil, dann beim Grossvater Knapp in Braunschweig, den sie im Alter pflegte. Sie erwarb ein Haus an der Marschalkenstrasse in Basel. Musikalisch war sie begabt.

3. Justus, 1868-1870.

4. Hermann, geb. Basel 10.9.1870 im Haus am Hintern Burgweg 10 (Pate: J.J. Balmer), gest. Basel 2.4.1962. Schüler Carl Hartwichs und Carl Schröters am Polytechnikum in Zürich, Dr. phil., Verwalter der Goldenen Apotheke 1897-1899, dann Besitzer zusammen mit seinem Bruder Paul. Er trat 1918 aus und übernahm die Leitung der Fabrik für Wybert- oder Gaba-Tabletten. Gaba bedeutet Goldene Apotheke Basel. Er heiratete Anna Ottilie Otto, geb. 1873, gest. Riehen 5.4.1961, Tochter des Rektors Otto. Kinder: Alice, Hermann (Arzt in Davos), Gertrud (Klavierlehrerin).

5. Paul, geb. Basel 4.2.1874, gest. 1950. Apothekerlehre und Studium am Polytechnikum Zürich, Dr. phil. Er weilte in England, kehrte 1901 heim, führte mit Hermann und später allein die Apotheke. Er heiratete 1902 Anna Mähly, Tochter von Jakob Mähly, Prof. für klassische Philologie in Basel.

6. Gertrud, 1878-1879.

7. Ludwig, geb. Basel 16.9.1882, gest. Basel 26.11.1966. Physiker, Dr. phil. Später Mitwirkung in der Goldenen Apotheke. Zweimal verheiratet; Söhne aus 1. Ehe: Ludwig und Friedrich, aus 2. Ehe: Urs Peter (Dr. phil., Chemiker).

IV. Die Kinder und Enkel J.J. Balmers

Das Ehepaar Balmer-Rinck hatte 6 Kinder:

1. Hanna Pauline, geb. Basel 9. (get. 27.) 5.1852, gest. Basel 22.12.1932, verh. Liestal 12.8.1875 mit Karl Eduard Dick von Gernsbach (Baden), geb. Gernsbach 7.2.1842, gest. Büsingen 9.12.1896 (Herzschlag), Sohn des Kunstschlossers Karl Dick und der Rosine Kastel. Eduard Dick studierte Theologie in Tübingen und Heidelberg, wurde 1866 Vikar in Pforzheim unter Dekan Isaak Riehm, 1868 Vikar in Bruchsal, 1869 Pfarrverweser in Durmersheim und heiratete in erster Ehe in Durmersheim im September 1870 Luise Riehm, Tochter des Dekans. Als Witwer mit zwei Kindern (Wilhelm und Pauline) wurde er im Oktober 1873 Pfarrer in Niedereggenen zwischen Müllheim und Kandern. Hier wurde Hanna Balmer Pfarrfrau. Im März 1887 übersiedelte die Familie in die badische Enklave Büsingen bei Schaffhausen. Hanna kehrte im

Sommer 1897 von dort als Witwe mit 6 Kindern heim ins Vaterhaus "Auf der Burg" an der Alemannengasse 44. Die Kinder waren:

a) Hanna, geb. Niedereggenen 20.8.1876, gest. Januar 1958, Handarbeitslehrerin an der Frauenarbeitsschule in Basel.

b) Emilie, geb. Niedereggenen 20.9.1877 (Pate: Grossvater J.J. Balmer), gest. Basel 2.9.1960. Sie besuchte die Mädchenrealschule Schaffhausen und die Frauenarbeitsschule Basel und besorgte ihren berufstätigen, ledigen Geschwistern Hanna, Karl und Martha an der Alemannengasse die Haushaltung.

c) Lydia (Lydel), geb. Niedereggenen 6.6.1879, war 14 Jahre in England, heiratete einen verwitweten Pfarrer Riehm, lebt mit 96 Jahren in Freiburg i.Br.

d) Eduard (Edi), gest. 1957, Pfarrer im Badischen, lebte in Freiburg i.Br., war verheiratet mit Anna Deck von Riehen und hatte 10 Kinder.

e) Karl, geb. Niedereggenen 16.4.1884, gest. Basel 1.2.1967. Er besuchte das Gymnasium in Basel und bildete sich dann zum Kunstmaler aus: 1903-1904 in Florenz bei seinem Onkel Wilhelm Balmer, 1905-1906 in Paris an der Académie Julian. 1914-1918 Kriegsdienst. Im Oktober 1936 wurde er Basler. Porträts und Landschaften. Reisen nach Italien und Griechenland. Tierzeichnungen und lithographierte Buchillustrationen.

f) Martha (Märthel), geb. Büsingen 13.11.1888, gest. Basel (Leimenklinik) um 1972. Kindergärtnerin in Basel, pensioniert 1952, lebte immer mit ihrem Bruder Karl. Sie glich physiognomisch ihrem Grossvater J.J. Balmer.

2. Immanuel, geb. Basel 2. (get. 30.) 6.1853,gest. Riehen 14.12.1898 (Krebs). Musikalisch und von Liebe zur Wissenschaft beseelt, studierte er Theologie in Basel, schloss sich Steffensen und Kaftan an und gab Steffensens Nachlass heraus. 1876 Vikar in Beringen (Schaffhausen), 1877 Pfarrer in Waldenburg (Baselland), Frühling 1884 in Bäretswil im Zürcher Oberland, 1.9.1896 zweiter Pfarrer an der Diakonissenanstalt in Riehen. Er heiratete in Thumringen (Baden) am 11. August 1880 Elise Amalie Riehm, geb. Sulzfeld bei Eppingen (Baden) 31.5.1861, gest. Basel 12.10.1932 (Lungenentzündung), Tochter des Pfarrers Heinrich Riehm (seit 1870 in Rötteln im Wiesental) und der Luise Geiger. Nach dem Tode des Gatten wurde sie zeitweise gemütskrank. 8 Kinder:

a) Hans, geb. Waldenburg 16.9.1881, gest. 30.11.1954. Er besuchte das Gymnasium Basel und die Technische Hochschule Karlsruhe

und wirkte von 1910 an als Architekt in St. Gallen, wobei er in Herisau wohnte. Er heiratete am 6. Januar 1913 Hanna Wiesmann von Müllheim und Wilen bei Neunforn, 1890-1963, Tochter des Arztes Paul Wiesmann. 4 Kinder:

1) Mathilde Elisabeth (Thildy), geb. 10.7.1914, verh. Paris 18. 9.1939 mit dem Engländer Gildo Borg.

2) Paul Lorenz, geb. 19.5.1916, Bildhauer in Basel, Alemannengasse 44, verh. Langnau im Emmental 29.5.1954 mit Helene Gerber von Langnau, geb. 25.10.1924, Bildhauerin (2 Töchter: Anna Katharina, geb. 25.2.1955, Eva, geb. 31.1.1957).

3) Anna Regula, geb. 1.2.1918, Apothekerin, Dr. pharm., verh. Trogen 20.1.1955 mit dem Deutschen Reinhard Günther Albrecht Citron, geb. Jena 11.2.1927, Kantonsschullehrer in Solothurn, der am 4.6.1956 das Bürgerrecht von Trogen erwarb.

4) Hans Alois, geb. 21.12.1923, Dipl. Ing. ETH, Mathematiker am Institut für Statik und Dynamik der Luft- und Raumfahrtkonstruktionen der Universität Stuttgart.

b) Paul, geb. Waldenburg 21.12.1882, gest. 8.7.1937, Pfarrer in Delsberg, Wetzikon ZH und Zürich, seit 1.8.1931 Bürger der Stadt Zürich, verh. Gerzensee 11.4.1910 mit Johanna Maria Hopf von Thun, geb. 17.11.1887, Tochter des Pfarrers Samuel Johann Otto Hopf in Gerzensee. Ein Sohn Markus, geb. 2.10.1913, gest. 20.11.1943, war dichterisch begabt.

c) Elisabeth, geb. Bäretswil 11.7.1884, gest. Basel 1974 mit 90 Jahren. Lehrerin an der Mädchenrealschule in Basel. Sie wohnte mit ihren Schwestern Dora und Martha an der Lenzgasse 50.

d) Theodora (Dora), geb. Bäretswil 12.9.1885, gest. Basel um 1965, Lehrerin an der Mädchenprimarschule in Basel.

e) Albrecht, geb. Bäretswil 15.3.1888, gest. vor 1960, Oberpostinspektor in Bern, verh. 19.5.1925 mit Rosina Zingg von Busswil bei Melchnau. Der einzige Sohn Harald Immanuel, geb. 20.3.1927, ebenfalls Postbeamter, wohnt in Burgdorf. Kind Samuel, geb. 4.12. 1962.

f) Johanna, geb. Bäretswil 12.4.1889, gest. Januar 1960, Krankenschwester, verh. Basel 19.3.1925 mit Dr.iur. Karl August Müller von Basel und Sitterdorf, Substitut am Zivilgericht. 2 Söhne: Hans Jakob, 1929-1945, und Peter, Bauingenieur in Riehen.

g) Martha, geb. Bäretswil 18.12.1891, gest. Basel 1974 (kurz vor Elisabeth), Lehrerin am Mädchengymnasium in Basel.

h) Maria (Maya), geb. Riehen 11.8.1898, gest. Basel 17.6.1958, Krankenschwester, Leiterin der Pflegerinnenschule in Basel.

3. Lydia (Tante Lutt), geb. Basel 4.11. (get. 8.12.) 1855, gest. Basel 1938. Lehrerin, verh. Basel 22.10.1891 mit Georg Ludwig Wolfgang Knapp von Braunschweig, geb. Giessen 2.8.1851, gest. Petersburg April 1905 (Schlaganfall), Ingenieur in Petersburg, Sohn des Technologieprofessors Friedrich Ludwig Knapp (1814-1904) und der Elisabeth Liebig (Schwester des Chemikers Justus Liebig). Ein Bruder Ludwigs war der Nationalökonom Georg Friedrich Knapp, 1842-1926, Prof. in Strassburg, Vater von Elly Heuss-Knapp. Lydia hatte 3 Kinder:

a) Wolfgang, geb. 4.8.1893, verh. mit Ida Menziker. Er betrieb eine Autogarage. Kinderlos.

b) Wilhelm, genannt Wassja, geb. 24.7.1894, gest. Basel 3.6. 1964 (Herzkrise). Er studierte anfangs Chemie, dann Bildhauerei und wurde Bilderrestaurator in Basel. Er heiratete am 23. August 1943 Elly Louise Rein von Liestal. Kinder Georg und Gisela.

c) Elisabeth (Liese), geb. 20.9.1895, verh. mit Johann Kleis, Ladeninhaber in Langenbruck, kinderlos. Seit vielen Jahren in Langenbruck.

4. Marie Pauline (Tante Marieli), geb. Basel 3.4. (get. 28.5.) 1857, gest. Riehen 28.11.1920. 1882-1885 besorgte sie ihrem Bruder Theophil in Birrwil den Haushalt und pflegte dann daheim ihre Mutter. Am 6.1.1888 wurde sie Diakonissin in Riehen, tat Dienst im Krankenhaus in Heiden, im Basler Bürgerspital, im Kinderspital und in Privatpflegen, 1900-1916 in der Sonnhalde, einem Heim für Nervenleidende in Basel, 1917-1918 im Büro des Mutterhauses und 1919-1920 in der Pflegeanstalt Moosrain.

5. Jakob Theophil, geb. Basel 6.1. (get. 10.2.) 1859, gest. Februar 1927. Vikar in Mollis, Pfarrer in Birrwil am Hallwilersee und später in Luchsingen im Kanton Glarus, hochmusikalisch, verh. Baden 14.4.1885 mit Maria Ris von Glarus, geb. 6.4.1863, gest. 8.1.1952, Tochter des Johann Heinrich Ris und der Susanna Barbara Schindler. Oberst Ris (1830-1887) besass eine Baumwolldruckerei in Mollis. 3 Kinder:

a) Helena, geb. 4.4.1892, gest. 25.12.1908 (Tuberkulose).

b) Anna Elisabeth, genannt Annelies, geb. 6.10.1896, gest. Februar 1966, verh. 15.4.1920 mit Karl Arnold Preiswerk von Basel, geb. September 1893, gest. nach seiner Frau, Landwirt in Reigoldswil, Hof Goris. 4 Kinder: 1) Alfred, geb. 1921, Ingenieur, 2) Peter, geb. 1922, Gärtner, 3) Johannes, geb. 1924, Landwirtschaftslehrer in Sissach (Kinder: Johanna, geb. 1951, Zwillinge Hanspeter und Annemarie, geb. 1953, Martin, geb. 1954, und Felix, geb. 1955), 4) Gertrud, geb. 1932, Säuglingsschwester, verheiratet.

c) Johann Wilhelm, genannt Hans, geb. Birrwil 6.1.1903. Er besuchte das Zürcher Gymnasium und das Basler Konservatorium und erwarb das Solistendiplom für Klavier. 1926-1931 Klavierstudium in Paris, dann Orgelstudium in Basel. Daselbst Klavierlehrer an der Musikakademie und Organist an der Martins- und Leonhardskirche, Veranstalter von Abendmusiken. Seit 1945 auch Leiter der "Kammerkunst Basel". Er heiratete in Basel am 5. Oktober 1933 Margaritha Alice von Tscharner von Bern (geb. 1903), Tochter des August Albrecht Paul von Tscharner (1860-1931), Direktors der Berner Alpenmilchgesellschaft in Konolfingen, und der Theodora Lucia Ida von Stürler. Hans Balmer hat 2 Kinder: 1) Frank Thomas, geb. 17.1.1936, Dr. med. in Basel, verh. mit Margrit Leupold, Dr.med. (Kinder: Regula, geb. 1965, und Christian, geb. 1966). 2) Annemarie Elisabeth, geb. 1.10.1938, Kunstgewerblerin, Herstellerin künstlerischer Wandbehänge und Wandteppiche, verh. mit Dr.med. Hans Rudolf Bracher, Augenarzt in Bern (Kinder: Samuel, geb. 1967, und Benjamin, geb. 1971).

6. Paul Friedrich Wilhelm, geb. Basel 18.6. (get. 6.8.) 1865, gest. Rörswil bei Bolligen 1.3.1922 (Leberkrebs), einer der grössten schweizerischen Porträtmaler, auch als Mensch liebenswürdig. Nach dem Besuch des Gymnasiums Basel studierte er 1884-1889 an der Münchner Kunstakademie. Hernach hatte er sein Atelier im Garten seines Vaters in Basel und unternahm Reisen. 1897-1902 arbeitete er in München, 1902-1908 in Florenz, dann in Rörswil. Besonders schuf er Kinderbildnisse, die Fresken an den Rathäusern von Basel und Liestal. Das Gemälde "Landsgemeinde" im Ständeratssaal in Bern vollendete er nach einem Entwurf von Albert Welti. Begraben ist Wilhelm Balmer an der Friedhofmauer in Bolligen. Nach seinem Tode erschien das Buch "Wilhelm Balmer in seinen Erinnerungen", Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich 1924. Er verheiratete sich in Le Havre (Frankreich) am 5. Juni 1893 mit Marie-Alice-Marguerite Vieillard von Le Havre, geb. 20.11.1869, gest. Winterthur 7.7.1944. 4 Söhne:

a) Richard Gabriel, genannt Rico, geb. Basel 24.3.1894 (Pate: Grossvater J.J. Balmer), gest. Seen bei Winterthur 1973, Ingenieur bei Sulzer in Winterthur, Fliegeroberst, verh. Unterseen 17.11.1927

mit Elise Maria Nellie von Steiger von Bern, geb. 25.5.1907, Tochter des David Otto von Steiger, Landwirts in Kiesen, und der Florence Lottie MacCracken Simpkin aus Leicester. Nellies Grossonkel war der Pfarrer und Regierungsrat Edmund von Steiger (1836-1908). 2 Töchter: 1) Florence Alice Marguerite, geb. 12.8. 1928, verh. Basel 8.9.1953 mit dem Deutschen Rudolf Erwin Keller, geb. Frankfurt 15.3.1930. Kinder: Jeannette Marguerite, geb. 11.10.1962, und Charlotte, geb. 21.10.1965. 2) Suzanne Nelli Madeleine (Susi), geb. 3.1.1935, verh. Winterthur 1960 mit Max Eric von Haller von Bern, geb. 1935, Urururenkel des Dichters und Naturforschers Albrecht von Haller (1708-1777) über die Zwischenglieder Emanuel (Bankier), Franz (Offizier), Albert (Gutsbesitzer), Albert (Pfarrer, 1872-1967) und Pierre (Maschineningenieur). Kinder: Georg Max, geb. 30.4.1961, Mariette Antoinette, geb. 16.6.1962, Alexander Rico Pierre, geb. 27.6.1965, Prisca, geb. 5.11.1969.

b) Jean-Jacques, genannt Jeannot, geb. Basel 14.3.1896, Lehrer in Australien, ledig, lebt mit 80 Jahren in Basel.

c) Lukas Emanuel, genannt Luc, geb. München 13.7.1898, Dirigent und Komponist. Konservatorium Basel, Akademie der Künste Berlin, Schüler Ferruccio Busonis, von 1941 an Dirigent der Sinfoniekonzerte in Bern, verh. I. Vevey 22.4.1924 mit Valentine Frieda Gétaz, geb. 18.4.1901, gest. 6.10.1948 (Sohn Jean-Luc-Samuel, geb. Luzern 16.10.1930, Schauspieler in Paris, verh. Courbevoie (Frankreich) 7.12.1956 mit Jeannine-Paulette Cartier, geb. 4.12. 1932, Tänzerin; Kind Jean-Michel, geb. 19.1.1961), verh. II. 3.11.1949 mit Rosmarie Elisabeth Beck, geb. Bern 11.12.1918, Witwe des Jürg Markus Hermann Stucki, als Pianistin bekannt unter dem Namen Rosmarie Stucki (Tochter Liselotte-Alice, geb. 28.3.1952).

d) Max Emilio, geb. Florenz 9.2.1903, gest. Nichuloma bei La Paz (Bolivien) 19.8.1933 (Autounfall). Nach dem Besuch des Freien Gymnasiums Bern wurde er an der ETH Zürich Maschineningenieur und ging in Stellung bei Sulzer in Winterthur, zuerst für Pumpen, dann für Dieselmotoren, leitete 1931 den Bau einer grossen Dieselkraftanlage in Australien und trat 1933 in die Firma Maestranza y Fundición "Volcan" de Oscar Obrist in La Paz ein. Oberleutnant der Artillerie.

Einige Quellen

Persönliche Auskünfte und Unterstützung erhielt ich von mehreren Enkeln J.J. Balmers, vor allem von Karl Dick, den Schwestern Balmer an der Lenzgasse, Wassja Knapp und Frau Kleis-Knapp, von Hans Balmer und

Frau Preiswerk-Balmer und von Rico Balmer, ausserdem von den Brüdern Hermann und Ludwig Geiger und von Lorenz Balmer.

Handschriften

- Kirchenbücher von Lausen, Sissach-Itingen, Bubendorf-Ziefen-Lupsingen, Wintersingen-Nusshof, Arisdorf-Hersberg und Liestal im Staatsarchiv Baselland in Liestal.

- Staatsarchiv Basel: genealogische Akten Merian und von Arx.

- Familienpapiere vom Vater und Grossvater der Frau Dora Burckhardt-Balmer, der ich für die Erlaubnis zu ihrer Verwendung danke.

Druckschriften

- Arnold Seiler-Rosenmund, Stammbaum der Bürgergeschlechter von Liestal, Liestal 1908 (Strübin, Gysin).

- Karl Gauss und Wilhelm Strübin, Das Bürgergeschlecht Strübin von Liestal, Liestal 1956.

- Matthias Bitterlin, Bürger-Familienbuch Sissach, Sissach 1916 (Völlmy).

- Albert Oeri, Der Revisionsgeneral Rolle, Basel 1936.

- Aus der Geschichte der Familie Rinck. Ohne Verfasser, Ort und Jahr. (Verfasserin war eine Tochter von Heinrich Riehm-Geiger, Pfarrer in Rötteln, wohl Frau Maria (Maya) Reiff-Riehm, Frau des Buchdruckers Reiff in Karlsruhe.)

- Georg Andreas Werner und Philipp Heinrich Werner, Stammbaum der Familie Werner aus Balingen von 1581 an, Basel 1896.

- Nekrologhefte: J.J. Ballmer-Rolle und Frau, J.J. Balmer-Rinck und Frau, Karl Eduard Dick und Frau (Hanna Dick-Balmer), Emilie Dick, Karl Dick, Immanuel Balmer-Riehm und Frau, Marie Pauline Balmer, Max Emile Balmer, Christine Rinck-Hirthes, Ernst Ludwig Rinck, Isaak Heinrich Riehm und Frau, Heinrich Karl Riehm und Frau, Ferdinand Riehm-Rinck und Frau, Lydia Werner-Riehm, Eduard Carl August Riehm, Carl Adolf Ferdinand Riehm, Amalie Geiger, Agnes Geiger.